



Das fünfte Evangelium

Im Dezember durften wir gemeinsam mit unseren Erstkommunionkindern im Rahmen ihrer Vorbereitung einen Weggottesdienst zum Thema Bibel feiern. Die Kinder, unser Pfarrer Rimmel und ich selbst brachten unsere eigene Bibel mit. Wir haben alle unsere Bibeln auf den Altar gelegt. Es war sehr faszinierend zu sehen, wie unterschiedlich die Bibeln aussahen. Sie unterschieden sich in der Farbe, der Größe, dem Erscheinungsjahr und dem Verlag. Aber noch interessanter waren die Erinnerungen und kleinen Geschichten hinter jeder Bibel. Ein Kind hat die Bibel von seinem Opa geerbt und ein anderes bekam seine Bibel von einer Tante geschenkt. Unser Pfarrer führte die Kinder durch den Kirchenraum und lenkte den Blick speziell auf die Bedeutung des Wort Gottes in unserem Leben und die Besonderheiten und kleinen Hintergrund-Geschichten der Bibel. Die Kinder hatten sehr viel Fragen.

Wenn Sie eine Kirche besuchen, werden Sie oft die Abbildungen der vier Evangelisten sehen, den Verfassern der vier Evangelien in der Bibel. Oft sind diese Bilder oder Figuren unter der Kanzel abgebildet. In manchen Kirchen gibt es noch einen leeren Platz für eine weitere Figur oder ein weiteres Bild. In der Holzheimer Kirche kann man das z. B. sehen. Ein Erstkommunionkind hat durch seine Frage mich auf diesen leeren Platz aufmerksam gemacht.

Plötzlich erinnerte ich mich an eine schöne Interpretation dafür, die ich in einer Kirchenführung vor einigen Jahren gehört habe: Dieser Platz ist für Dich und mich. Das fünfte Evangelium Jesus, das noch nicht fertig geschrieben ist, und durch dich und mich vollendet wird.

Eine Woche später bereitete ich die Beerdigung einer Frau, die erst Mitte vierzig war, vor. Als ich die Lebensbiographie der Verstorbenen hörte, erinnerte ich mich an den Gedanken vom fünften Evangelium Jesus wieder. Das Wort Evangelium bedeutet frohe Botschaft. Eine Botschaft, die Freude, Hoffnung, Trost, Zuversicht und positive Energie spendet. Während des Trauergesprächs mit der Familie habe ich mehrere solcher Botschaften im kurzen Leben dieser Frau gehört. Trotz einer begrenzten Lebenszeit konnte sie ein schönes Evangelium von sich selbst hinterlassen. Ich erinnerte mich an eine Redewendung aus meinem Heimatland: Ob wir in den Herzen der Menschen weiterleben hängt nicht davon ab, wie lange wir hier auf Erden gelebt haben, sondern wie wir gelebt haben. Diese Frau hat nichts besonders Großartiges geleistet. Ihren Mitmenschen eine kleine Freude zu machen, war eine ihrer großen Leidenschaften. Diese erfüllte sie manchmal durch ein kleines Geschenk. Dafür hat sie sich immer abendlang Zeit genommen, um zum Beispiel für Geburtstage oder sonstige Feiern etwas für ihre Familie oder Freunde zu basteln. Sie war eine gute ZuhörerIn und hat selbst nie gejamert oder geklagt. Als sie schwer krank wurde, tröstete sie ihre Mutter oft mit folgenden Worten „Alles wird gut Mutter, mach dir keine Sorgen, ich mache mir auch keine Sorgen. Alles wird gut“. Ihre Frohe Botschaft, ihr Evangelium für ihre Mitmenschen war ein Licht der Hoffnung und der positiven Kraft. In ihrem Leben gab es sonst nichts Außergewöhnliches.

Liebe Schwestern und Brüder, wenn wir so unser Leben betrachten, können wir sehr viele Evangelien um uns sehen. Mein Tag beginnt oft mit dem Weg zur Bäckerei in Holzheim, um frische Semmeln zu holen. Den ersten Menschen morgens begegne ich auf dem Weg oder in der Bäckerei. Manchmal entsteht ein kleiner Austausch mit manchen. Oft ist es nur ein kurzes Kopfnicken oder ein „Grüß Gott“. Besonders beobachte ich die Verkäuferinnen, wie sie mit den Kunden umgehen und die Begegnung der Menschen auf dem Parkplatz oder an der Bushaltestelle. An manchen Tagen reicht mir ein kurzer Augenblick des Wortwechsels, eine flüchtige Begegnung hier auf dem Weg, um meinen ganzen Tag zu erhellen und mit einem positiven Blick meinen Tag zu gestalten. In solchen Tagen denke ich gerne immer wieder an

dieses Zitat. „Oft hat die Mehrheit der Menschen wenig Zugang zur Bibel, vielleicht ist ihr Leben das einzige Evangelium, das ihre Mitmenschen lesen.“

Das Sonntagsevangelium beginnt mit den folgenden Worten: „Nachdem Johannes der Täufer ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes“. Noch faszinierender sind die nachfolgenden Zeilen. „Er rief zwei Geschwistern aus zwei Familien zu, ihm zu folgen und die Aufgabe als Nachfolger zu übernehmen. Sie waren inmitten ihres Arbeitsalltags. Jesus verkündete das Evangelium und damit dies weiter geschah, bat er einfache Menschen mit ganz normalen Berufen um Hilfe. Die Verkündigung des Evangeliums beginnt im ganz kleinen Kreis, in der Familie, am Arbeitsplatz oder an unerwarteten Orten des Alltags. Zur Verkündigung ruft Gott nicht die Gelehrten oder die studierten Theologen. Er wendet sich an ganz einfache Menschen mit normalen Berufen, die in ihrem Arbeitsalltag unterwegs sind. Verstehen sie mich nicht falsch, dass ich gegen Theologen und Gelehrte bin. Sie helfen uns, den Glauben zu vertiefen und die Antwort auf die großen Fragen und Themen zu verstehen. Aber sie sind nur eine Minderheit und ein ganz kleiner Prozentsatz, die ihr Leben dieser Aufgabe gewidmet haben. Die große Mehrheit hat den Auftrag Gottes, das Evangelium in der Umgebung zu verkünden.

Was ist das Evangelium? Das Wort Evangelium bedeutet „Frohe Botschaft“. Die Frohe Botschaft ist etwas, was Menschen Hoffnung, Trost und Heilung schenkt. Die Wörter wie „Es macht nichts“, „Ich verstehe Dich“, „Du schaffst es“, „Sei wie du bist“, „Ich habe Zeit für dich“ - sind die frohen Botschaften. Manchmal braucht man überhaupt keine Worte. Unsere Körpersprache ist die beste Predigt. Das erfahre ich oft auf meinem Weg zur Bäckerei in Holzheim. Deshalb hat der große heilige Franz von Assisi zu seinem Freund gesagt: „Bruder, verkünde das Evangelium zu jeder Zeit, und verwende, wenn es notwendig ist, Worte dafür.“ Es ist umstritten ob dieses Zitat von Franz von Assisi ist, aber dieses Zitat ist treffend für unseren Alltag als ganz normale Menschen.

„Oft hat die Mehrheit der Menschen wenig Zugang zur Bibel, vielleicht ist ihr Leben das einzige Evangelium, das ihre Mitmenschen lesen.“ Das ist das fünfte Evangelium Jesus, das noch nicht fertig geschrieben ist und durch dich und mich vollendet wird.



*Im Gebet Verbunden
Ihr Kaplan P. Joseph VC.*

